


# Ein außerordentliches Anpassungspotenzial

**Wie gestalten Lehrende und Lernende gemeinsam eine Umgebung, in der intensives Lernen möglich ist?**

Als Lehrende in Pflegeschulen fragen wir uns immer wieder, wie Unterricht kompetent gestaltet werden kann. Wir entwickeln Strategien, setzen uns mit Modellen auseinander und planen die Unterrichtsstunde. Gleichzeitig bemerken wir, dass Lernen ein unberechenbarer Vorgang ist und wir als Lehrende nur versuchen können, jungen Menschen ein möglichst kompetentes Angebot zu unterbreiten.

Wenn wir Lernende und Lehrende als jeweils eigenständige lebende Systeme ansehen, die autonom und selbstreferentiell handeln, dann müssen wir erkennen, dass wir Bildungsergebnisse nicht erzeugen können, sondern nur durch die Gestaltung einer anregenden Umgebung und gezielter Fokussierung ermöglichen können. Es muss also im Sinne einer Ermöglichungsdidaktik ein Rahmen geschaffen werden, in dem miteinander und voneinander gelernt werden kann. Wenn wir es schaffen, eine lernintensive Umgebung zu gestalten, dann wird eine Ideenproduktion möglich, in der von- und miteinander gelernt werden kann; dann wird Lernen zu einem schöpferischen Prozess und bereitet große Freude.

A young woman with short, layered blonde hair is shown in profile, looking into a large, open red box. She is wearing a white, textured knit top. The box is a vibrant red color and is open, revealing a dark interior. The background is plain white.

Die menschliche Neugierde ist natürlich gegeben - in der Berufsausbildung geht es darum, diese gezielt zu nutzen und nicht zu behindern.

# im gespräch

## „Weder Langeweile noch Überforderung erzeugen“

**Maren Asmussen im Gespräch mit Vera Singbeil-Grischkat über Lehrmethodik, Fachkompetenz und Beziehungsarbeit.**

**lebensqualität:** *Du bist eine erfahrene Lehrerin. Welche beruflichen Erfahrungswerte haben sich herauskristallisiert?*

**Vera Singbeil-Grischkat:** Meine Erfahrungen sind nach über 27-jähriger Arbeit mit jungen Menschen in der Krankenpflege natürlich ziemlich reichhaltig. Die letzten zehn Jahre sind mir besonders wichtig, weil ich da eine größere Methodenvielfalt entwickelt habe, die den SchülerInnen eine selbständige Organisation ihres Lernens ermöglicht. Meine KollegInnen und ich wollen unseren SchülerInnen durch Methodenvielfalt, durch Projekte oder durch Trainingsspiralen ermöglichen, dass sie ihr eigenes Lerntempo bestimmen und ihre Lernprozesse selber organisieren können. Natürlich nicht ganz uneingeschränkt - wir müssen immer wieder von unserer Seite großes Anpassungspotenzial einbringen, vieles noch einmal korrigieren. Wir entdecken auch, dass viel Begleitungsarbeit notwendig ist.

**lebensqualität:** *Worin besteht die Herausforderung?*

**Singbeil-Grischkat:** Die Herausforderung liegt immer wieder in der Fähigkeit, sich neu anzupassen.

**lebensqualität:** *Wie sieht diese Anpassung konkret aus?*

**Singbeil-Grischkat:** Im theoretischen Unterricht muss ich mich auf 30 junge Menschen einstellen, die komplett unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, verschiedene Motivationen haben, aus einer spezifischen Realität kommen, die sie geprägt hat. Meine Aufgabe ist es, ihr Interesse für ein Thema zu wecken, ihnen Verknüpfungen mit ihren Erfahrungen zu ermöglichen. Das versuche ich immer wieder; es gelingt nicht immer gleich gut. Das liegt oft daran, dass ich nicht alle 30 SchülerInnen gleichermaßen „erreichen“ kann. Aber ich möchte zumindest herausfinden, wo ich

mit meinem Thema anknüpfen kann, wie ich ähnliche Erfahrungen bündeln und Aufmerksamkeit erzeugen kann oder zumindest einen Fokus auf das Thema legen kann.

**lebensqualität:** *Wie schaffst du es, 30 Menschen auf ein Thema zu fokussieren?*

**Singbeil-Grischkat:** Zu Beginn einer Unterrichtsreihe fordere ich die SchülerInnen oft auf, ihre eigenen Erfahrungen zu dem Thema einzubringen. Dann ist mir sehr wichtig, dass ich mit ihnen die gemeinsamen Zielsetzungen definiere: „Was tun wir? Warum tun wir es? Wo soll es hingehen?“ Das muss für alle nachvollziehbar sein. In den Lernfeldkonzepten oder in den Lernbereichen - je nachdem, wie man es bezeichnen möchte - ist Transparenz für den Verlauf und die Arbeitsweise sehr wichtig, da wir einen großen Stundenumfang gemeinsam gestalten.

**lebensqualität:** *Diese Transparenz ist ein interessanter Ansatz. Man denkt immer, dass es nur für die Lehrkraft interessant ist, zu verstehen „Wie gehe ich vor?“. Du stellst dar, dass es auch für die SchülerInnen ein wichtiges Element ist. Wie kam es zu diesem Ansatz?*

**Singbeil-Grischkat:** Da hat mich Kinaesthetics sehr geprägt. Unser Lernmodell kann ich übertragen. Da hilft mir die Struktur eines Lernzyklus, um den Lernweg zu beschreiben und zu entwickeln. Für handlungsorientierten Unterricht nutze ich für die SchülerInnen zur Darstellung ihres Lernzuwachses die Bildungsfelder. Die Bildungsfelder helfen mir aber auch bei der Reflexion meines Unterrichtes. Ich komme aus einem Unterricht und denke: „Das ist heute gut oder weniger gut gelaufen. Ich habe viel oder wenig erreicht. Warum? Wieso? Weshalb? Wo kann ich noch einmal einen Schritt zurück gehen, wie kann ich die nächste Sequenz planen?“ An diesem Punkt ist für mich Reflexionsarbeit total wichtig.





## Fortsetzung folgt!

Wie sieht heute die Situation in den Beruflichen Schulen aus? Welche Bedürfnisse und Sorgen haben Pflege-schülerInnen? Welche fördernden Bedingungen muss es geben?

Diese Fragen wird die Zeitschrift lebensqualität in den folgenden Ausgaben thematisieren, indem sie LehrerInnen und SchülerInnen zu Wort kommen lässt.



**lebensqualität:** Nach Unterrichtsschluss ist es für dich also noch nicht zu Ende, sondern dann beginnt erst die Reflexionsarbeit?

**Singbeil-Grischkat:** Ja, zum Beispiel schreibe ich mir häufig für meinen Unterricht ein Verlaufsschema. Insbesondere dann, wenn ich mich mit neuen Themen-Inhalten beschäftige. Was ich strikt einzuhalten versuche, ist, nach Abschluss einer Stundenreihe meine Reflexion zu machen. Hier frage ich mich: Was ist mir da gut, was weniger gut gelungen? Wo hat es vielleicht gehakt? Was kann ich für das nächste Mal, wenn ich mit einer neuen Gruppe diesen Lernbereich erarbeite, verändern? Das Verlaufsschema passe ich entsprechend an. Hilfreich ist hier auch das Feedback der SchülerInnengruppe, das an unserer Schule selbstverständlich am Ende eines Unterrichtsblockes erfolgt.

**lebensqualität:** Hat sich während der letzten Jahre etwas gravierend verändert?

**Singbeil-Grischkat:** Zum einen in mir selbst: Ich entwickle oft eine größere Ungeduld, wenn es um die Einbindung und

Umsetzung neuer Erkenntnisse in der Pflege geht. Dem System wohnt eine gewisse Trägheit inne. Deshalb muss ich mich oft selbst ermahnen: „Komm mal wieder runter, entwickle realistische Ziele, die Dinge müssen erst wachsen!“ Ich darf diesbezüglich weder mich noch KollegInnen und SchülerInnen überfordern. Neue Ideen zu haben und diese umzusetzen, muss auch gut durchdacht sein und in kleinen Schritten erfolgen. Was ich auch bemerke, ist, dass die SchülerInnen ein anderes Unterstützungsangebot benötigen.

**lebensqualität:** Was meinst du damit genau?

**Singbeil-Grischkat:** Meine Wahrnehmung ist, dass die SchülerInnen mitunter sehr unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen. Deutlich wird das in den unterschiedlichen Bildungsabschlüssen. Wir haben - von der Fachoberschulreife über Fachabitur, allgemeine Hochschulreife, Menschen mit Berufsausbildung - ein kunterbuntes Angebot. Unterschiede in den Fähigkeiten, sich Lernstoff selbst zu erschließen, werden deutlich. Hier individuelle Lernprozesse zu ermöglichen, ist die Herausforderung.



In gelungenen Bildungsangeboten lernen berufsbildende SchülerInnen von- und miteinander. Den SchülerInnen ist dabei bewusst, dass ihr Lernen ein eigenaktiver Prozess ist.



Vera Singbeil-Grischkat ist seit 27 Jahren begeisterte Lehrerin an einer Krankenpflegeschule und befasst sich mit dem Thema Lernen lernen.

**Lebensqualität:** *Wie bringst du diese unterschiedlichen Voraussetzungen unter einen Hut?*

**Singbeil-Grischkat:** Zu Beginn der Ausbildung beschäftigen sich unsere SchülerInnen mit „Lernen und Lerntechniken“. Wir unterstützen dabei die SchülerInnen in der Entwicklung ihrer Methodenkompetenz. Sie üben sich darin, sich den Lernstoff selbst zu erschließen, Referate und Präsentationen zu erstellen. Für manche SchülerInnen ist dies Wiederholung und Ergänzung, für andere eine ganz neue Auseinandersetzung. Daneben ist die Frage nach der Methodik für den Unterricht eine ganz wesentliche. Welche Methoden helfen die Aufmerksamkeit zu erhalten, welche ermöglichen zum Beispiel individuellere Kompetenzentwicklung? Im täglichen Tun bedeutet das, immer wieder einen Mittelweg zu finden, ohne Langeweile oder Überforderung zu erzeugen.

**Lebensqualität:** *Ich höre durch, dass das Hauptkonzept für guten Unterricht die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit von Lehrpersonen ist. Stimmt das?*

**Singbeil-Grischkat:** Ja! Dazu kommen noch drei wichtige Aspekte: Ich muss fachlich kompetent sein, inhaltlich sattelfest sein; wir haben mittlerweile spezialisierte Medizin und Pflege. Wie schon gesagt, muss ich auch in meinen Methoden schlüssig sein und mir den Ablauf genau überlegen. Der dritte Aspekt, der für mich besonders wichtig und meiner Ansicht nach entscheidend ist, ist der Beziehungsaufbau zu den SchülerInnen. Wie trete ich in Kontakt zu ihnen? Wie ist meine Haltung ihnen gegenüber? Was ist meine Annahme, was erwarte ich von ihnen? Wie sehe ich sie? Können sie ihre Erfahrungen einbringen? Das ist für mich von großer Bedeutung!

**Lebensqualität:** *Also hohe Fachkompetenz, eine Klarheit in den Methoden, damit die SchülerInnen verstehen, wo sie gerade sind, und eine Beziehungsarbeit, in der auf die SchülerInnen eingegangen wird. Drei interessante Aspekte! Welche Faktoren brauchst du in deinem Berufsleben, um eine gute Lehrerin zu sein?*



**Singbeil-Grischkat:** Ich brauche Anerkennung und Wertschätzung für meine Arbeit; ich wünsche mir Aufgaben, an denen ich wachsen kann; wichtig sind mir Rückmeldungen über mein Tun oder über mögliche Entwicklungschancen, die ich nutzen kann. Ich brauche ein gutes, offenes, konstruktives, kritisches Klima in meinem Team, das Wachsen möglich macht – auch unbedingt mit einer gemeinsamen Zielsetzung.

**Lebensqualität:** *Letzte Frage: Was heißt für dich Lebensqualität?*

**Singbeil-Grischkat:** Es begeistert mich, etwas Neues zu entdecken. Ich denke da immer an ein Kreativitätsseminar zurück, in dem ich die Bandscheibe eines Walfisches in der

Hand hatte. Ich wusste nicht, was es ist. Ich brauchte alle meine Sinne und viele Blickwinkel, um herauszufinden, was es tatsächlich ist. Das ist für mich immer noch das Sinnbild dafür, etwas Neues zu entdecken und sich auf Neues einzulassen. Und bis zum richtigen Ergebnis braucht es so manche Annahme und Spekulation.

Offen und „neugierig“ zu bleiben für neue Entdeckungen, Erfahrungen und Beziehungen und diese für meine eigene Entwicklung nutzen können – das wünsche ich mir. Auch wenn es ab und zu heißt, einen Schritt zurückzugehen, um neu zu starten. Das bedeutet für mich Lebensqualität und auch ein bisschen Leidenschaft.